

ARBEITSHILFE FÜR IHREN BETRIEBSALLTAG

So ermitteln Sie die Höhe der Rückstellung

Die Höhe der Rückstellung ermitteln Sie auf der Grundlage des am Bilanzstichtag vorhandenen garantiebehafteten Umsatzes. Das ist der Umsatz innerhalb des Zeitraums, für den Ihre Gewährleistungsverpflichtungen am Bilanzstichtag noch nicht abgelaufen sind.

Beispiel: Ihr Unternehmen hat für alle Werklieferungen Gewährleistungsverpflichtungen übernommen. Die Garantiefrist beträgt jeweils 2 Jahre. Die Höhe der Rückstellungen zum 31.12.2018 errechnet sich dann auf Basis des Umsatzes der Jahre 2017 und 2018.

Auf der Basis der Garantiefälle in der Vergangenheit ermitteln Sie Ihren betrieblichen Erfahrungssatz (Prozentsatz).

Beispiel: Nach Ihren Unterlagen verursachen die Garantieleistungen eines Jahres durchschnittlich 1 % Ihrer Jahreseinnahmen aus Leistungen und Lieferungen, für die Sie Garantie geben.

Konkret ermitteln Sie die Pauschalrückstellung in der Weise, dass Sie einen bestimmten Prozentsatz des garantiebehafteten Umsatzes ansetzen.

Beispiel: Aus den Auftragsunterlagen Ihres Unternehmens ergibt sich, dass ihm für Gewährleistungsverpflichtungen durchschnittlich Kosten in Höhe von 1,5 % des garantiebehafteten Umsatzes entstehen. Diesen Durchschnittswert legen Sie dann bei der Bildung der Rücklage zugrunde. Angenommen, der garantiebehaftete Umsatz beträgt 5,8 Mio. €, dann bilden Sie eine Rückstellung in Höhe von 87.000 €.

Kalkulationsbeispiel aus dem Betriebsalltag

Angenommen, die vertragliche Garantiezeit beträgt 3 Jahre und der branchentypische Prozentsatz für die pauschale Rückstellung 1,5 %. Die garantiebehafteten Umsätze für die Jahre 2016, 2017 und 2018 stellen sich wie folgt dar: 2016: 560.000 €, 2017: 790.000 €, 2018: 630.000 €. Dann bilden Sie die Rückstellung wie folgt:

Jahr	Umsatz	Prozentsatz	Betrag
2016	560.000 €	0,5 %	2.800 €
2017	790.000 €	1,0 %	7.900 €
2018	630.000 €	1,5 %	9.450 €
Rückstellung zum 31.12.2018			20.150 €